Kapitel 18 - Erziehung und Bildung

* Zentralen Begriffe der Pädagogik 🡪 dienen der Ausgestaltung des inneren Menschenseins
* Jede Ausbildung muss durch eine umfassendere Bildung abgesichert werden
* Erziehung: soziales Handeln, welches bestimmte Lernprozesse bewusst und absichtlich herbeiführen und unterstützen will, um relativ dauerhafte Veränderungen des Verhaltens und Erlebens zu erreichen, die bestimmten Erziehungszielen entsprechen

**Aufgaben:**

* Nachwachsende Generation in Gesellschaft/Kultur einführen, leben und überleben können
* Fehlerhafte Entwicklung in Kultur und Gesellschaft zu erkennen und diese ändern bzw. verbessern zu können

**Betreuung:**

* Beaufsichtigung, Versorgung, Pflege, (Erziehung)
* Wichtig ist die Beziehung zwischen Erzieher und zu Erziehendem, davon hängt der Erfolg der Erziehung bzw. Persönlichkeitsentfaltung des zu Erziehenden

**Bildung:**

* Vorgang der Erschließung der Welt für den Menschen und des Menschen für die Welt
* Mit Wissen und Erfahrungen die Welt so wie sich selbst zu erschließen
* 🡪 Entfaltung der eigenen Individualität und Ausgestaltung des Menschseins, die mit Auseinandersetzung mit der Lebenswelt entsteht (vollzieht sich am Menschen selbst

**Das Kind als Gehirnwesen**

* Unmittelbar nach der Geburt, verändert sich Tempo vom Gehirn
* Bilden sich neue Kontaktstellen, die Nervenzellen zusammen verknüpfen (Synapsen)
* Jeder Reiz verändert das „Netz“, auf Dauer nur die, die wiederholt benutzt werden
* Werden die Voraussetzungen fürs Lernen geschaffen, die von emotionalen Grundversorgung des Säuglings/Kleinkindes abhängen
* Plastizität von Gehirn verändert sich im Laufe des Lebens
* Synaptische Verbindung hängt von Erfahrungen der Kinder ab (muss ausreichend da sein)
* Anregende Umwelt aktiviert und bewahrt Nervenbahnen, die ohne Erfahrung absterben
* Überangebote an Lernreizen & Lernzumutungen verhindern Nervenverbindung
* 🡪 ungestörte Aktivität des Kindes „von sich aus“, weniger eine planvolle/angeleitete

**Bildung durch Ko-Konstruktion**

* Es kommt auf Erforschung von Bedeutung an, weniger auf Erwerb von Wissen
* Schlüssel 🡪 Soziale Interaktion
* Lernen durch Zusammenarbeit (Fachkräfte + Kinder)
* Muss Welt Interpretieren um zu verstehen 🡪 Kind exploriert um zu verstehen
* Lernen durch Austauschen und aushandeln mit anderen
* fördert geistige, sprachliche, soziale Entwicklung
* Prozess in den Kindern und Erwachsene ihr Verständnis/Interpretation von Dingen zusammen Diskutieren/verhandeln

**Ziel Ko – Konstruktion**

* Mit anderen lernen Probleme zu lösen
* Verständnis- & Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen der Kinder erweitern
* Bessere Lerneffekte als durch selbstentdeckendes Lernen /individuelle Konstruktion

**Elemente der Ko – Konstruktion**

* Gestaltung – Aktivitäten, von Fachkräften geplant, die Aktionen, Lösungen, Pläne zeigen
* Dokumentation – Aufzeichnungen, Notizen von F, Ideen der K ausdrücken/kennenzulernen
* Diskurs – Bedeutung sprechen, begreifen, ausdrücken, teilen, diskutieren (~~Fakten lernen~~)

**Wann sollte Ko- Konstruktion eingesetzt werden**

* Immer wenn Kind versucht sich die Welt um sich herum zu erklären (bereits vor Geburt)
* An Fähigkeiten angepasste Hilfsmittel um Weltverständnis ausdrücken/mitteilen zu können
* Erwachsene, die ihnen bei ihren Bemühungen zuhören/zusehen/interagieren
* Babys (sensorische Erfahrungen) Möglichkeit Umgebung zu fühlen, schmecken, tasten…
* Kleinkinder (symbolische Ausdrucksweisen) Sprache, Musik, Bilder, Geschichten…
* Schulkinder Gefühle anderer Verstehen, Fähigkeit erhören, Tanz, Musik…

**Lerneffekte durch Ko – Konstruktion**

* Welt auf viele Arten erklärbar
* Bedeutung zusammen geteilt und aushandelbar
* Problem/Phänomen auf viele Weise gelöst werden kann
* Ideen verwandelt/ausgeweitet/ausgetauscht werden können
* Verständnis bereichert/vertieft werden kann
* Gemeinsame Erforschung v. Bedeutungen aufregend/bereichernd ist

**Bildung als Selbstbildung**

* Mensch wird nicht von außen gebildet 🡪 eignet sich Wissen, Meinung, Werte selbst an
* von außen nicht steuerbar, abhängig von individuelle Voraussetzung von Interessen, Wissen, Vorerfahrungen, Bedürfnissen, Gefühlen
* Lebenslanger Prozess, bei dem Mensch Schritt für Schritt Fähigkeiten & Fertigkeiten aneignet, die er braucht um Leben bewältigen zu können 🡪 positive Beziehung wichtig

**Das Erziehungsziel als Merkmal für die Erziehung**

* Erziehung strebt stets ein Ziel an 🡪 Keine Erziehung ohne Erziehungsziel
* Erziehungsziel 🡪 soziale Wert- und Normvorstellungen, die in Gesellschaft/Gruppe aktuell
* Orientierungshilfe Sollzustandes v. zu Erziehenden „Erziehungsziel als Ideal für Education“
* Orientierungshilfe des erzieherischen Verhaltens „Erziehungsziel als Vorschrift für Erzieher“

**Erziehungsziele und soziale Normen**

* Drücken Vorstellungen aus, was die Gesellschaft für „wünschenswert“/“erstrebenswert“ hält und bilden allgemeine Orientierungsmaßstäbe für Verhalten von Menschen in Gesellschaft
* Grundlage des Zusammenlebens 🡪 Werte ohne die Zusammenleben nicht möglich
* Auf dieser Grundlage lassen sich Erziehungsziele formulieren, die sich Erzieher setzten
* Werte 🡪 Normen 🡪 Erziehungsziele
* Ehrfurcht vom Leben 🡪 du sollst nicht töten 🡪 Erziehung zur Friedfertigkeit

**Pädagogische Mündigkeit als Erziehungsziel**

* Wissenschaft kann keine allgemeingültige Aussage tätigen, was der Mensch werden soll
* Nur übergreifende Erziehungsziele „Leitziel“, was mit konkretem Inhalt gefüllt werden muss
* Übergreifendes Leitziel = Pädagogische Mündigkeit
* Selbstkompetenz =Fähigkeit, mit sich und seinem Leben umgehen zu können
* 🡪 Eigenes Leben gestalten können, mit sich selbst zurechtkommen, sich selbst bestimmen, Verantwortung für sein Verhalten übernehmen
* Sozialkompetenz = Umgang mit anderen Menschen
* 🡪 Einrichtung & Organisationen wie in der Familie, Schule..., Beziehungen bewältigen können, erfolgreiches Kooperieren, Kommunizieren, Konfliktlösen
* Sachkompetenz = im Umgang mit der dinglichen Welt
* 🡪 Bewältigung der Sachwelt in Beruf, Politik und Umwelt, streben nach größtmöglichen Übereinstimmung von Individuum und Umwelt, um Umwelt/Mensch nicht zu gefährden
* Unabschließbarer Prozess, der lebenslanges Weiter/Umlernen erfordert 🡪 mündig zu bleiben

**Funktionen und Wandel von Erziehungszielen**

* Erfüllen Erziehung von Menschen wichtige Funktion 🡪 Im Laufe der Zeit unterschiedliche Ziele
* Verwirklichung von Wert – und Normvorstellungen & Gesellschaftlichen Interessen
* Organisation der Erziehung (Erst wohin von Erziehung dann Mittel zur Anwendung)
* Reflexion des erzieherischen Verhaltens (nur durch Setzung von Zielen)

**Der Wandel von Erziehungszielen**

* Nur aus jeweiligen historischen Struktur einer Gesellschaft/Kultur verstanden werden
* Zeitgleiche unterschiedliche Ziele 🡪 durch Denk-/ & Einstellungsrichtungen einer Gesellschaft
* Bedingungen für den Wandel
* Politische Interessen und Gegebenheiten
* Weltanschauung und Menschenbild
* Kulturelle und soziale Gegebenheiten
* Ökonomische Interessen und Gegebenheiten
* Wissenschaftliche Erkenntnisse
* Persönlichkeitsmerkmale des Erziehers und seine Einstellung
* Persönlichkeitsmerkmale des zu Erziehenden

**Begründung von Erziehungszielen**

Erziehungsziele = normative Verhaltenserwartungen 🡪 Beweisen von „richtig“ / „falsch“

* Anthropologische Begründung 🡪 Am Wesen des Menschen orientieren
* Normative Begründung 🡪 für Zusammenleben notwendige Werte und Normen orientieren
* Pragmatische Begründung 🡪 anstehenden Aufgaben und Problemen der Zeit orientieren

**Probleme pädagogischer Zielsetzung**

* Unsicherheit durch Werte-/ & Normenpluralismus
* Ein Sachverhalt 🡪 mehrere/widersprüchliche Meinungen, was ist „richtig“/“falsch“
* Normenkonflikt
* Zwei bewusst gesetzte Erziehungsziele stehen im Wiederspruch zueinander
* Unrealistische und unerreichbare Ideale
* Vorstellungen der Erzieher können nicht erreichen werden
* Verbauung der Zukunftsoffenheit
* kann nur Ziele verfolgt werden für heute wichtig 🡪 man kann nicht in Zukunft schauen
* Leitbilderweltanschaulicher Manipulation
* Erziehungsziele als Zweck zur Erfüllung, dass folgende Genration nur Mittel 🡪 nicht gehört
* Erzeugung falschen Bewusstseins
* Verbergen Interessen hinter Erziehungszielen
* Verschleierung von Macht-/ & Interessensansprüchen
* Im Extremfall von erzeugen falschen Bewusstsein 🡪 können gezielt benutzt werden

Ehrziehungsstile **Typologische Konzept nach Kurt Lewin**

* Verhaltensweisen eines Erziehers, die sich zu einer typischen erzieherischen Grundhaltung zusammenfassen lassen
* Einzigartigkeit, eine einmalige Art & Weise von Erziehern, die sich zu einer typischen erzieherischen Grundhaltung zusammenfassen lassen

Autoritär

* Gruppenleiter legt Richtlinien/Regeln fest & entscheidet gesamte Vorgehen
* Überlässt Kindern keine Wahl
* zukünftiges Tun meist unbekannt
* Leiter übernimmt Verantwortung Verhalten & Gelingen des Vorhabens
* Greift mit Befehlen & Kommandos in Geschehen ein mit persönlichem Lob/Tadel
* Erzieher 🡪 verständnislos & unpersönlich

Auswirkungen

* Kinder wenig spontan/Individualität
* Aggressives Verhalten kein Zusammenhalt
* Sündenbockmechanismus
* Stark egozentrisches Sprachverhalten
* Wenn Leiter weg geringe Arbeit, wenn wieder da hohe Quantität
* Qualität niedrig

Demokratisch

* Leiter gibt Überblick über Gesamttätigkeit & Ziel
* Gruppendiskussionen & Gruppenentscheidungen
* Gruppe trägt Verantwortung für Vorgehen & Resultat
* Bestimmen mit wem/was arbeiten
* Geh- und Verbote sind begründet
* Leiter greift nur sparsam ein, unterstützt & ermutigt
* Lob & Tadel sachbezogen, konstruktiv
* Leiter gibt mehr Lösungsmöglichkeiten
* Erzieher - Wertschätzung & Verstehen
* Leiter für persönliche Gespräche da

Auswirkungen

* Kinder sind spontan/selbstbewusst/ selbstständig/Eigeninitiative
* Verhaltensweisen vielfältig/individuell/ produktiv/konstruktiv
* „wir/ihr/unser/uns“
* Keine gefährlichen Formen von Gruppenspannung
* Gemeinsame Krisenbewältigung
* Kein Versuch einzelnes Kind für Fehler verantwortlich machen
* Wenn Leiter weg, keine Veränderung
* Gruppenatmosphäre ausgeglichen/zufrieden 🡪 enger Zusammenhalt
* Hohe Qualität der Leistung

Laissez – Fair

Auswirkungen

* Kinder unzufrieden mit Situation
* Beklagt der zu großen Freiheit
* Gruppenverhalten gereizt
* Kein enger Zusammenhalt
* Planlos & unproduktiv
* Erzieher weg, dann leitet Gruppenmitglied
* Geringe Quantität & Qualität
* Angebot von Materialien/Freiheit der Kinder
* Erzieher im Hintergrund/regt nicht an
* Arbeitsergebnisse werden kaum bewertet
* Neutrale Beziehung zu anderen
* Erzieher = passiv & neutral

**Dimensionsorientiertes Konzept (Tausch/Tausch)**

* Vorgehensweise bei Erziehungszielen geändert: ~~Typologien~~ 🡪 Dimensionen des Erzieherverhalten
* Erlaubt Verhaltensweisen nach bestimmten Hauptdimensionen einzuordnen & in 2D Koordinatensystem darzustellen 🡪 Lenkungsdimension/emotionale Dimension

Auswirkungen der Hauptdimensionen des Erzieherverhaltens: Lenkungsdimension

Starke Lenkung

* Schränkt Aktivitäten ein
* Spannungen
* Nichtkreative Leistung ist hoch
* Schüler projizieren das Lehrerverhalten auf sich, `lenken´ andere Gruppenmitglieder
* Aktivitäten sind Fremdbestimmt (meistens)

Geringe Lenkung

* Führt zu großer individueller Freiheit
* Viele Möglichkeiten kreativ zu handeln
* Konsequenzen: ´lenke´ anderer, schwächer ist gering
* Atmosphäre ist angenehm
* Teilweise wird weniger geleistet als bei sL
* Aktivitäten sind selbstbestimmt (meistens)

Auswirkungen der Hauptdimension des Erzieherverhaltens: Emotionale Dimension

Große Wertschätzung

* Emotionale Sicherheit
* Angst wird abgebaut & Spannungen
* GM zeigen Selbstachtung & können partnerschaftlich Verhalten (meistens)
* Positive Gefühlsvorgänge können stattfinden

Geringe Wertschätzung

* Emotionale Unsicherheit wird gefördert
* Selbstachtung kann verloren gehen
* Unsicherheit kann zunehmen
* Unangenehme Situationen können von den GM vermeiden werden
* Negative Gefühlsvorgänge
* Dimension der Echtheit oder Kongruenz (wahre Gefühle)
* Echtheit🡪 sagen was man denkt/fühlt, selbst sein, aufrichtig, verleugnet sich nicht
* Dimension der Unechtheit oder Inkongruenz im Wesentlichen vier Humandimensionen
* Achtung, Wärme, Rücksichtnahme, (Missachtung, Kälte, Härte)
* Einfühlsames Verstehen, nichtwertend (nichtverstehender Umgang)
* Echtheit & Aufrichtigkeit (Unaufrichtigkeit, Unechtheit)
* Nichtdirigierende, persönlichkeitsfördernde Aktivitäten (Dirigismus)

**Autoritative Erziehung**

* hohe/realistische Leistungsanforderungen (herausfordernde Atmosphäre)
* klare Standards/Regeln
* begründbar/notwendig für Wohlergehen, Abwendung von Schaden, Förderung/Entfaltung seiner Persönlichkeit
* Entdeckungsreisen/selbstständige Exploration unterstützt
* Ermutigen zu Autonomie & suchen eigenen Standpunkt innerhalb der Regeln
* Kinder: ernstzunehmende Gesprächspartner (Offen & Interesse) + geachteter Standpunkt
* Durch Wertschätzung und klare Grenzen gekennzeichnet
* Große psychosoziale Fähigkeiten hervor
* Große Fortschritte in prosozialem Verhalten
* Überzeugung selbst kontrollieren können/geringe Verhaltensprobleme
* Hohe soziale/intellektuelle Kompetenzen & Eigenschaften

**Die pädagogische Beziehung**

* Von Art/Weise, wie pers. Beziehung zum Erzieher/Erziehenden gestaltet, hängt in nicht unerheblichen Maße Erfolg Erziehung/Persönlichkeitsentfaltung des zu Erziehenden ab

**Bedeutung der positiven emotionalen Beziehung**

* Wechselverhältnis zwischen E/E 🡪 pädagogisches Verhältnis/pädagogischer Bezug
* Damit wollte man zwischenmenschliche Beziehung zw. E&E charakterisieren
* Entscheidend für gelingen jeder Erziehung
* Art & Weise der frühkindlichen Bindung wirkt auf eigene Verhalten als Erwachsener aus
* Wenn Erfahrungen positiv 🡪 in Zukunft bereit:
* Verlässlich, vertrauensvolle Beziehungen die auf Gegenseitigkeit beruhen
* Gefühl für eigenen Wert
* Bewusstsein in eigene Kompetenzen wird gestärkt, da sichere Bindung
* Umwelt mit Zutrauen zu erkunden & zu beschäftigen
* Aufbau positiver emotionaler Beziehungen bleibt jedoch nicht nur in ersten LJ. sondern in allen Erziehungssituationen & Alter wesentlicher Bestandteil der Erziehung
* Grundlage ohne die erzieherische Beeinflussung nicht möglich
* Ohne positive emotionale Beziehung v. Erzieher 🡪 Persönlichkeitsentwicklung misslingen

**Herstellung positiver emotionaler Beziehung**

* Positive emotionale Beziehung
* Zeigen sich in Wertschätzung, Verstehen, Echtheit
* Bedingungslose Wertschätzung: Achtung, Wärme, Wohlwollen nicht mit Bedingungen verknüpft oder davor abhängig gemacht werden
* Eine an Bedingungen/Erwartungen geknüpfte Wertschätzung 🡪 Ursache seelische Störung
* Nicht wertenden Verstehen 🡪 Erziehenden mitteilt, Weltanschauung verstanden hat
* Nur wenn kongruent 🡪 wertschätzend & empathisch
* W,V,E 🡪 fördern seelische Gesundheit, gefühlsmäßigen Erlebnisreichtum
* Seelisches/körperliches Wohlbefinden, gefühlsmäßige Sicherheit & Akzeptanz fördert
* Minderwertigkeitsgefühle, Unsicherheit & Ängste vermindert 🡪 gesundes Selbstwertgefühl, Selbstachtung/Vertrauen
* Bildet optimistische Lebensgrundhaltung, veranlasst lernend/entdeckend mit sich & Umwelt aussetzen
* Positive Gefühle: Selbst/Mitmenschen, Akzeptanz, Kooperation
* Geistige Entwicklung, selbstständiges Denken/Urteil, Leistungsmotivation begünstigt

Maßnahmen in der Erziehung

* Bestimmte Handlung eines Erziehers, mit dem er versucht, eine relativ dauerhafte Verhaltensänderung zu erreichen 🡪 Verhaltensänderung entspricht bestimmten Erziehungszielen, die Erzieher vor Augen hat
* Erziehungsmaßnahmen sind keine Werkzeuge kritisch 🡪 Erziehungsmittel

**Direkte und indirekte Erziehungsmaßnahmen**

* Direkte🡪 alle Erziehungsmaßnahmen, mit denen ein Erzieher versucht, unmittelbar Einfluss auf den zu Erziehenden zu nehmen, um Verhalten zu verändern
* Indirekte🡪 alle Erziehungsmaßnahmen, bei dem der Erzieher selbst im Hintergrund steht und der beabsichtigte Einfluss über eine Situation/Objekt/Gestaltung der Umwelt geschieht

**Unterstützende & Gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen**

* Unterstützung 🡪 für beabsichtigte Handlungen, die verstärkend wirken
* Häufig benutzt 🡪 Lob, Belohnung, Erfolg, Ermutigung, Zuwendung, gute Vorbild, Spiel
* Gegenwirkung 🡪 alle Maßnahmen, durch die Verhaltensweise abgebaut/verlernt kann
* Häufig genutzt 🡪 Belehrung, Ermahnung, Tadel, Drohung, Strafe

Unterstützende Maßnahmen

**Lob & Belohnung**

* Lösen angenehme Wirkung aus
* Setzt ein um, dass Kind Verhalten wieder zeigt/ lernt 🡪 Auftretenswahrscheinlichkeit
* Belohnung 1.Art 🡪 Auf Verhalten erfolgt eine angenehme Konsequenz
* Belohnung 2.Art 🡪 Auf Verhalten wird ein angenehmer Zustand beendet/verhindert
* Lob 🡪 Äußerung einer Person über Verhalten einer anderen Person
* Soziale Verstärker 🡪 Verstärker, die in angenehmen zwischenmenschlichen Kontakt
* Materielle Verstärker 🡪 Gegenstände, die Erzieher dem zu Erziehenden gibt
* Immaterielle Verstärker 🡪 Erlaubnis etwas zu tun
* Handlungsverstärker 🡪 gemeinsame Tätigkeit

**Mögliche Wirkungen von Lob & Belohnung**

* Auftretenswahrscheinlichkeit der erwünschten Verhaltensweise erhöht & gewünschte Verhalten somit erlernt wird
* Angenehmes Gefühl bei Belohnten
* Motivation des Belohnten, Verhalten wieder zu zeigen
* Belohnte erfährt, dass Verhaltensweise erwünscht ist und positiv bewertet ist
* Belohnte durch erfahrene Bestätigung Sicherheit & Selbstvertrauen entwickelt

**Effekt der Überrechtfertigung**

* Zweck der Bemühungen ändern🡪 handelt um anderen Willen 🡪 Overjustificationeffect
* Wenn Sachmotivation sinkt & durch Motivation, die sich an Lob/Belohnung orientiert ersetzt
* Sicht der Individualpsychologie 🡪 Akt der Machtausübung des Erziehers gegenüber Erz.
* Lob & Belohnung in Verbindung mit Erziehern/Lehrern bedrohen Autonomie des Kindes

Erfolg

* Erfolgserlebnisse für Erziehenden arrangieren da Erfolg durch Handlung, Verhaltensweise oder Sachverhalt ergibt

**Vorteile**

* Erziehende handelt um der Sache willen/Fremdbestimmung wird verhindert
* Kann sachbezogene Motivation aufbringen & handelt wegen „Freude an der Sache“
* Erziehende nicht vom Wohlgefallen des Erziehers abhängig

Ermutigung 🡪 Arrangieren von Erfolgserlebnissen, die das Selbstwertgefühl des zu Erziehenden heben, zur Orientierung an der Sache führen und dadurch eine sachbezogene Motivation aufbauen sowie seine Selbstbestimmung fördern

Gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen

**Strafe und Bestrafung**

* Nutzt um beim Kind zu erreichen, dass gezeigte Verhalten nicht mehr zeigt & verlernt 🡪 Auftretenswahrscheinlichkeit des Verhaltens vermindern
* Bestrafung 1.Art 🡪 Auf Verhalten folgt unangenehme Konsequenz
* Bestrafung 2.Art 🡪 Für Erziehenden wird angenehmer Zustand beendet/verwehrt
* Bestrafung führt meist zur Unterdrückung des unerwünschten Verhaltens 🡪 Bestrafung verzögert Verhalten nur zeitlich, beseitigt nicht

**Vorteile**

* Aus Fehlern lernen/Wohl der Gesellschaft/Werte & Normen umsetzen/Abschreckung/ Grenzen/Schutz anderer

**Nachteile**

* Person gebunden/Zweck der Bemühungen können ändern/Bindung verschlechtert/ aggressives Verhalten & Lügen/meist keine Einsicht/Selbstvertrauen beeinträchtigt

**Wiedergutmachung**

* Alternative zur Bestrafung 🡪 verursachten Schaden in Ordnung zu bringen/Fehlverhalten bereinigen
* Wiedergutmachung geht über Strafe hinaus 🡪 Kind hat Möglichkeit sein Verhalten durch erwünschtes zu ersetzten
* Nur positiv, wenn unbehaftet vom negativem Geschmack der Strafe bleibt

**Sachliche Folge**

* Unangenehme Konsequenz, die Unmittelbar aus bestimmten Verhaltensweise, Handlung oder Sachverhalt hervorgeht und so zu Verhaltensänderung bewegt
* Natürliche Folgen 🡪 Treten von Selbst ein (ohne Erzieher)
* Logische Folgen 🡪 von Erzieher arrangiert, nicht aus Willkür, durch unerwünschte Verhaltensweisen/Übertretung/Nichtbeachtung geltender Regeln des Zusammenlebens verursacht
* Immer in Maße arrangieren, so dass angemessen der Situation & Entwicklungszustand
* Negative Auswirkungen bleiben aus, weil Strafe daraus ergibt, dass zu Erziehende Regel verletzt/gebrochen hat
* Hass/Abneigung gegenüber Erzieher können somit nicht entstehen